

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Lies Bielowski

1958 in Hall/Tirol geboren; 1976-1982 Pädagogik- und Psychologiestudium, Universität Innsbruck; seither freischaffend im Bereich Textilgestaltung und Mode tätig; 1985 Gründung einer Textilwerkstatt im Rahmen des Vereins »Traumwerkstatt«; 1987 Erlernen des Filzens und Teilnahme am Internationalen Filzsymposium, Kesckemet/Ungarn; seit 1988 Mitglied der Tiroler Künstlerschaft; 1988-1990 Kostümbildnerin am Innsbrucker Kellertheater und Kostüme für freie Theatergruppen in Vorarlberg und Wien; 1990 Teilnahme am Workshop »Textile Art Festival«, Bradford/England; Teilnahme am Internationalen Filzsymposium, Aarhus/Dänemark; 1991 Teilnahme am Künstlersymposium »Erdung«, Vill/Innsbruck; 1992 Gründung der Atelieregemeinschaft »Pembaurstraße KG«; 1993/94 Teilnahme an der Internationalen Textilbiennale »Flexible«, Warschau/Polen; 1994 Datecom externa Kunstpreis »Netzwerke« (1.Preis); Teilnahme am Künstlersymposium »Textile Kunst?«, Sigharting/Oberösterreich; seit 1994 Vortragende an der Hochschule für Gestaltung, Linz; 1996 Diplom, Universität Innsbruck; seither Arbeiten mit Papier; lebt und arbeitet in Innsbruck

Ausstellungen: 1988 Tiroler Kunstpavillon, Innsbruck; 1990 Badener Secessionsstage, Baden bei Wien; Kunststraße, Innsbruck; 1991 Stadtturmalerie, Innsbruck; MAK, Wien; 1992 Künstlerforum, Bonn; Galerie im Ursulinenhof, Linz; 1992-1994 V&V Schmuckgalerie, Wien; Galerie EL, Linz; Galerie im Traklhaus, Salzburg; 1993/94 Textilmuseum, Tillburg/Niederlande; Quarry Bank Mill, Manchester/England; 1994 Schloß Büchsenhausen, Innsbruck; 1995 Galerie im Taxispalais, Innsbruck; Tiroler Kunstpavillon, Innsbruck; Städtische Galerie, Lienz; 1997 Galerie Maerz, Linz (gem. mit D. Karácsonyi)

Literaturauswahl: Kat.Ausst., Badener Secessionsstage, Baden 1990; Kat.Ausst., 13 Künstler aus Tirol, Innsbruck 1992; Kat.Ausst., BergWerk, Innsbruck 1992; Kat.Ausst., Textile Kunst 95 in Österreich, Innsbruck 1996; Magdalena Hörmann (Hrsg.), Arttirol II. Kunstankäufe des Landes Tirol 1994-1996, Innsbruck 1996; Lies Bielowski, Filz – Bewegter Halt. Haltende Bewegung, Diplomarbeit, Innsbruck 1996

Trotz aller Therapie, 1989, Filz, Futterstoff, Messingständer; 92 x 40 x 40 cm

Das Objekt von Bielowski ist eines der Kostüme, welche die Künstlerin für das Theaterstück "Trotz aller Therapie" (Kellertheater, Innsbruck) angefertigt hat. Ein Messinggestell ist mit mehrfarbigem, als Kleidungsstück geschneiderten Filz umhüllt. Der selbst händisch hergestellte Filz ist das bevorzugte Material von Bielowski; er wurde im Theaterstück jedoch nicht ohne inhaltlichen Bezug verwendet. In einer Liebesszene getragen, soll das Umhüllen der Partner in Filz Isolierung und Abgeschlossenheit verdeutlichen, einen Zustand der durch Geschmeidigkeit, Nachgiebigkeit und Wärme des Stoffes wiederum relativiert wird.

C.W.



Lies Bielowski

Hüte Dich:
Auf der Hut, Unbehütet, Verhütet, Hüte Dich, 1991

Hüte Dich: Auf der Hut, Unbehütet, Verhütet, Hüte Dich, 1991, 4-teiliges Objekt, Filz, Stahl, 29 x 40 x 138, 29 x 40 x 136, 29 x 40 x 142, 29 x 40 x 152 cm, unsigniert

Im Jahre 1987 hatte Lies Bielowski die Möglichkeit, am Internationalen Filzsymposium in Keszthely/Ungarn teilzunehmen und dabei die Technik des ältesten Textils der Menschheit zu erlernen. Seither bildet der Filz den Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Arbeiten. Dabei erzählt jedes Werk seine kleine Geschichte, die mittels einer eigenständigen Materialsprache visualisiert wird: »Hüte Dich: Auf der Hut, Unbehütet, Verhütet, Hüte Dich« zeigt die bewegte Suche nach einer Welt voller Symbole, Sinne und ironischen Wortspielen. Ein grauer Filzhut und eine weiße Filzkugel sind die Akteure in dieser Werkreihe. Der Hut, teils als Krone erkennbar, bedeckt den Kopf und umschließt den Gedanken. Die Kugel, unsere Urform, ist Ausdruck der Vollkommenheit. Beide gehen auf ein Wort- und Suchspiel ein, verdeutlichen die Gefühle menschlicher Bereiche: das Verletztsein, das Intime, das Sinnliche und das Geborgene.

R.Z.

Das in der Mitte stehende Objekt ist ein Modell eines Menschen, das aus einem schwarzen Material gefertigt ist. Es ist auf einem hohen, dünnen Ständer platziert, der auf einem rechteckigen Sockel ruht. Die Figur ist in einer sitzenden Position dargestellt, mit den Händen auf den Knien. Die gesamte Szene ist auf einem hellen, minimalistischen Hintergrund dargestellt, der eine flache, graue Ebene bildet.



Das in der Mitte stehende Objekt ist ein Modell eines Menschen, das aus einem schwarzen Material gefertigt ist. Es ist auf einem hohen, dünnen Ständer platziert, der auf einem rechteckigen Sockel ruht. Die Figur ist in einer sitzenden Position dargestellt, mit den Händen auf den Knien. Die gesamte Szene ist auf einem hellen, minimalistischen Hintergrund dargestellt, der eine flache, graue Ebene bildet.